

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ursprung verdankte, die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung vom 18. Februar 1884, Z. 144, und sprach hiebei den Wunsch aus, „recht bald in den Besitz dieses für die Stadtcommune so schätzbaren Werkes zu gelangen“.

Damit hatte es nun allerdings keine guten Wege. Erkannte ich doch nach eingehender Durchsicht des erwähnten Manuscriptes gar bald, daß dieses seinem Namen entsprechend bloß aus chronologisch aneinandergereihten, ihrem Inhalte nach bunt durcheinander gewürfelten, meist kurzen Notizen bestehe, sohin zwar ein mit großem Fleiße angelegtes, für die Geschichte Gmundens schätzenswerthes Sammelwerk sei, zu dessen Drucklegung aber eine gänzliche Umarbeitung erforderlich wäre. Gegen eine solche aber sprach wiederum der schwerwiegende Umstand, daß nach dem Urtheile bewährter Fachmänner bei Anlegung der gedachten „Chronik von Gmunden“ bei weitem nicht alle diesbezüglich vorhandenen Geschichtsquellen benützt und auch das ihrem Verfasser überhaupt zugänglich gewesene Material keineswegs in entsprechender Weise und außerdem meist ohne Quellenangabe verwertet worden ist.

Mit der Herausgabe der J. Forstinger'schen „Chronik von Gmunden“ hätte es sich also etwa wie mit dem Umbaue eines alten Hauses verhalten, welcher dem Besitzer trotz der unverhältnismäßig großen Mühen und Opfer in der Regel niemals eine wirkliche Befriedigung zu gewähren pflegt. Ich gab also diesen Plan vollkommen auf. Merkwürdigerweise war aber damit die Sache keineswegs abgethan. Ich konnte vielmehr jetzt mit dem Göthe'schen „Zauberlehrling“ sagen:

„Die ich rief, die Geister,  
Werd' ich nun nicht los.“

Der Blick in jene Aufzeichnungen hatte mich dem mir seit jeher sympathischen Gegenstande weit näher gebracht, als dies bisher der Fall gewesen, und so erwachte in mir der unwiderstehliche Drang, in Erfüllung der nun einmal übernommenen Verpflichtung vollkommen selbständig eine den Anforderungen der Gegenwart möglichst entsprechende, auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaute, dabei aber doch gemeinverständlich verfaßte Geschichte der Stadt Gmunden zu schreiben. Um dieses Ziel zu erreichen, lag allerdings ein langer, mühseliger Weg vor mir: die Sammlung, das Studium und die Verwertung localgeschichtlicher Quellen. Ich betrat ihn trotz meiner durch den ärztlichen Beruf so überaus karg bemessenen, freien Zeit ohne Zagen und im Sinne des vorangestellten Leitspruches mit dem ernstesten Streben nach geschichtlicher Wahrheit, wie auch in der festen Ueberzeugung, daß ich nur auf solche Weise ein Werk zu schaffen vermöge, an dem sich nach Albin Czerny's Verheißung „die Freunde des Vaterlandes jetzt und künftighin erfreuen können“. Sohin wird es wohl begreiflich, wie bis zum Erscheinen des ersten Bandes ein Zeitraum von mehr als vierzehn Jahren verstreichen konnte. Möge das Buch wenigstens den Beweis liefern, daß dies nicht ungenützt geschehen ist!

Meine „Geschichte der Stadt Gmunden“ besteht aus drei Bänden, welche den umfangreichen Stoff in zwei Theile gesondert enthalten. Der erste derselben ist mehr allgemeinen Charakters und umfaßt daher vorwiegend solche Materien, die strenge genommen nicht in den engegezogenen Rahmen einer Stadtgeschichte